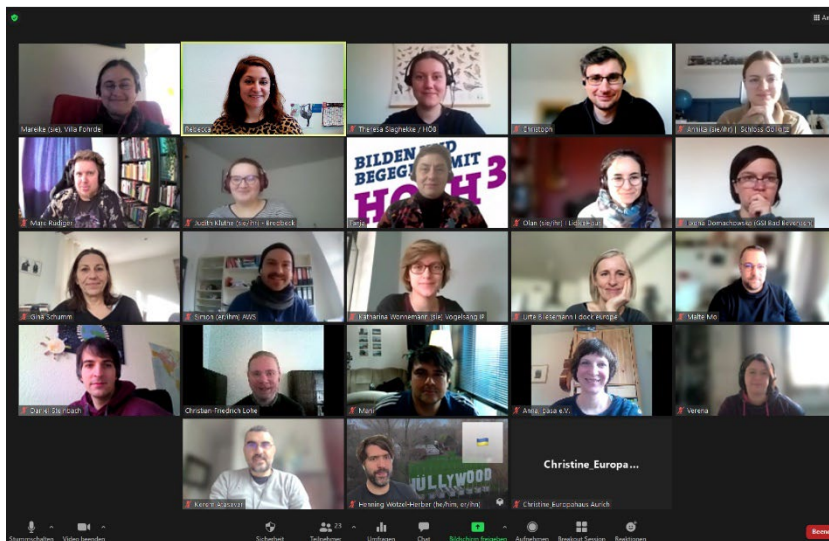


Das letzte Jahr der Programmlaufzeit: Zurück zur neuen Normalität Das Programm „Politische Jugendbildung im AdB“

Im Januar 2022 begann das letzte Jahr der sechsjährigen Laufzeit im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“. Daher haben die Reflexion und die Auswertung der Programmlaufzeit sowie die Vorbereitung und Umsetzung der Antrags- und Auswahlphase für den Neustart des Programms ab 2023 das Berichtsjahr bestimmt. Thematische Schwerpunkte, die die Arbeit im Programm 2022 besonders geprägt haben, waren über die Themen der Fachgruppen hinaus die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine.



Zentrale Arbeitstagung (ZAT) online
Foto: AdB

ZAT im Schatten der Zeitenwende

Vom 28. Februar bis 2. März 2022 trafen sich die Jugendbildungsreferent*innen im Programm zur letzten Zentrale Arbeitstagung (ZAT) der Laufzeit 2017–2022. Vor dem Hintergrund hoher Corona-Inzidenzen konnte die Tagung erneut nur online und verkürzt auf drei Tage stattfinden. Neben dem fachlichen Austausch u. a. zum [AdB-Jahresthema 2022](#) „Rassismuskritisch denken lernen: Diversität in Gesellschaft und Demokratie in und mit politischer Bildung stärken“ und zu weiteren aktuellen Themen gab es Gelegenheit zur Weiterarbeit in den vier Fachgruppen.

Im Verlauf der Tagung wurde immer wieder thematisiert, dass der knapp fünf Tage vor der Tagung begonnene Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine alle sehr bewegt und es

oft nicht leichtfällt, Konzentration für die Inhalte der Tagung aufzubringen und den Fokus auf die eigene Bildungsarbeit zu legen. Zugleich zeigte sich hier aber auch erneut die Stärke und Innovationskraft der Träger und politischen Bildner*innen, denn es wurde viel über das Bereitstellen möglicher Unterstützungsstrukturen diskutiert sowie über Themen und Formate für Bildungsangebote nachgedacht und erste Ideen geschmiedet. In der Fachgruppe „Flucht und Migration“ entstand hieraus die Idee für das UkraineSoliCamp, das vom 22. bis 24. April 2022 im ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V. in Hüll bei Hamburg als Workshop- und Vernetzungs-Event mit BarCamp-Charakter stattfand.

Auch wurden in den nachfolgenden Wochen die Häuser einiger Träger im Programm als Erstaufnahmeeinrichtungen für ukrainische Geflüchtete genutzt. Hierbei konnten auch auf die Erfahrungen aus den Jahren 2015–2017 zurückgegriffen werden, als (Jugend-)Bildungsstätten bereits ebenso als Unterkunft für Geflüchtete genutzt wurden.

Ein Barcamp gab den Jugendbildungsreferent*innen darüber hinaus die Gelegenheit, sich zu verschiedenen Themen, Materialien und Anliegen auszutauschen, u. a. zur Frage, wie TikTok für die politische Bildung nutzbar gemacht werden kann, zu rassismus- und diskriminierungskritischen Entwicklungen und Bemühungen in den eigenen Einrichtungen oder zu einem Online-Escape-Game.

Gemeinsamen Fachgruppensitzung Abschluss und Reflexion

Bei der letzten gemeinsamen Fachgruppensitzung im Programm vom 2.–4. November 2022 in der Stiftung „Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar“ ([EJBW](#)) stand die Auswertung der Zusammenarbeit in den Fachgruppen und im Gesamtprogramm sowie Anregungen zu Veränderungen im Mittelpunkt. Hierbei setzten sich die Jugendbildungsreferent*innen u. a. mit den Fragen auseinander, ob die Ziele des Programms erreicht wurden, was gut und was nicht so gut gelaufen ist und welche Anregungen es für Veränderungen gibt. Sowohl die Antworten aus den Fachgruppen als auch zum Gesamtprogramm wurden für die weitere Arbeit und die neue Programmphase dokumentiert und fließen in die zukünftige Arbeit im Programm ein.

Reflexion und Auswertung standen auch im Mittelpunkt des Gesprächs der Jugendbildungsreferent*innen mit dem Vorsitzenden des AdB, Boris Brockmeier, der für diesen Austausch nach Weimar gereist war. Er berichtete, dass aus Sicht des AdB-Vorstands aus der Programmlaufzeit 2017–2022 vor allem die Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie und die dort sichtbar gewordene Innovationskraft der politischen Jugendbildung im AdB in Erinnerung bleiben werde und hob die Bedeutung des Programms für den AdB hervor. Die Jugendbildungsreferent*innen nutzten die Gelegenheit, in diesem Gespräch auch ihre Anregungen zu Veränderungen und einer möglichen Weiterentwicklung des Programms an den AdB-Vorstand weiterzugeben und sich mit

dem Vorstandsvorsitzenden zu aktuellen Themen und Entwicklungen auszutauschen. Zum Abschluss des Austausches bedankte Boris Brokmeier sich bei den Jugendbildungsreferent*innen auch im Namen des gesamten AdB-Vorstands für ihre Mitarbeit und ihr Engagement im Programm in den vergangenen sechs Jahren.



Die Gemeinsame Fachgruppensitzung
Foto: AdB

Im weiteren Verlauf hatten die Jugendbildungsreferent*innen sowohl in den Fachgruppen als auch im Format eines BarCamps die Möglichkeit für weiteren Austausch zu unterschiedlichen Themen. Am Abend des dritten Tages fand die Zusammenarbeit mit einem gemeinsamen Abschiedsessen in einem italienischen Restaurant und einer gemütlichen Runde im Kaminzimmer der EJBW einen besonderen Abschluss. Rebecca Arbter und Sebastian Bock nutzen die Gelegenheit, sich bei allen Jugendbildungsreferent*innen zu bedanken und auf persönliche Highlights und besondere Herausforderungen des Programms zurückzublicken. Die Jugendbildungsreferent*innen bedankten sich ebenso für die gemeinsame Zeit und die Zusammenarbeit im Programm.

Die Tagung endete mit dem Abschluss der Auswertung und einer Abschluss- und Feedbackrunde. Zur Abreise hieß es dann auch Abschied zu nehmen von jenen Trägern und Jugendbildungsreferent*innen, die in der neuen Programmphase ab Januar 2023 nicht mehr im Programm mitarbeiten werden.

Themen in den Fachgruppen im letzten Jahr der Programmlaufzeit

Zwischen Mai und September 2022 trafen sich die vier Fachgruppen jeweils zu einem letzten Fachgruppentreffen. Diese Treffen konnten alle in Präsenz stattfinden. Wie üblich arbeiteten die Fachgruppen an unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Alle Fachgruppen haben das letzte Programmjahr und die gemeinsamen Treffen auch genutzt um zurückzublicken und die gemeinsame Arbeit der letzten sechs Jahre zu reflektieren.

In 2022 haben zahlreiche Aktivitäten der einzelnen Träger zu verschiedenen Unterthemen der Fachgruppenschwerpunkte stattgefunden, aber auch gemeinsame Vorhaben wurden realisiert. Hier ein Einblick in verschiedene Aktivitäten:

Die **Fachgruppe „Arbeit und Lebensperspektiven“** hat in 2022 eine Fortbildung für Teamer*innen der politischen Bildung geplant und erfolgreich umgesetzt, bei dem in fünf Modulen Einführungen zu Themen und Handwerkszeug der politischen Bildung gegeben wurden. Inhalte waren u. a. Theorie und Geschichte politischer Bildung, Grundlagen der Arbeit mit Gruppen in der politischen Jugendbildung; Themen der Menschenrechtsbildung sowie Handwerkszeug für die Vorbereitung und Umsetzung von Angeboten der Jugendbildung.



Flyer der Fachgruppe
Foto: Fachgruppe „Arbeit und Lebensperspektiven“

Die **Fachgruppe „Digitale Medien und Demokratie“** hat 2022 u. a. die Arbeit an ihrem im Vorjahr begonnenen Fachgruppenprojekt „Archiospace“, der Entwicklung eines digitalen Multiplayer Escaperooms, fortgesetzt. Um Nutzung, Wissenstransfer und Weiterentwicklung des Projekts zu gewährleisten, ist eine Anleitung zur Nutzung entstanden. Sie kann auf der Website <https://archiospace.de> herunter geladen werden. Grundlage von Archiospace ist die Frage: „In welcher Gesellschaft wollen wir heute und morgen zusammenleben?“ Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet rasant voran. Um diesen Prozess mitgestalten zu können und eigene Handlungsoptionen kennenzulernen, bedarf es der Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz, Algorithmen und Co. Dies will das EscapeRoomGame leisten.

Die **Fachgruppe „Erinnerungskultur und Teilhabe“** hat 2022 ihre Auseinandersetzung mit inklusiven Konzepten im Kontext von Gedenkstätten und historisch-politischer Bildungsarbeit fortgesetzt. Hierzu besuchten die Jugendbildungsreferent*innen die [Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde](#) in Brandenburg an der Havel, die

Menschen mit Behinderung als Guides in ihrem Team einsetzen und führten dort ein Expert*innengespräch.

Die **Fachgruppe „Flucht und Migration“** gestaltete gemeinsam mit weiteren Einrichtungen aus dem Programm das [Ukraine Solicamp](#), das im April 2022 im ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V. in Drochtersen-Hüll stattgefunden hat. In einer hybriden Veranstaltung im BarCamp Format bot diese Veranstaltung zeitnah nach Kriegsbeginn politischen Bildner*innen aus Deutschland und der Ukraine einen Raum für Austausch zur politischen Bildungsarbeit zu den Themen Krieg, Flucht und Solidarität. Es ging um einen inhaltlichen Austausch über den Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen globale Auswirkungen, um die Thematisierung des Krieges in der politischen Bildungsarbeit sowie um die Vernetzung von Gruppen und Einzelpersonen, die Hilfsangebote für Geflüchtete oder Unterstützungsangebote für Menschen in der Ukraine organisieren.

Politische Jugendbildung 2022 in Zahlen und im Vergleich 2017–2022

Die Arbeit im Programm war in 2022 weiterhin geprägt durch die Pandemie: Auch im Winter 2021/2022 haben Vorgaben zur Einschränkung der Pandemie zeitweise erneut dazu geführt, dass kaum Angebote der politischen Jugendbildung umgesetzt werden konnten. Auch die Folgen wie Kurzarbeit und Verlegung von Angeboten ins Digitale waren in der ersten Jahreshälfte 2022 weiterhin bedeutsam für die Umsetzung des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“. Diese Entwicklung spiegelt sich auch beim Blick in die Statistik wider.

Für 2022 lässt sich eine minimale Abnahme der Anzahl der Veranstaltungen gegenüber 2021 beobachten; d. h. weiterhin auch, dass das Niveau von vor der Pandemie nicht wieder erreicht wird (*vgl. **Abbildung 1***).¹ Die Anzahl der Seminartage liegt jedoch gleichauf mit denen von 2021, was darauf hinweist, dass wieder zunehmend auch mehrtägige Veranstaltungen stattfinden. Trotzdem liegen die Seminartage weiterhin rund um 1/3 niedriger als 2019. Insbesondere Formate, die länger als 3 Tage dauern, sind auch in 2022 vergleichsweise wenig vertreten.

Die 2020 begonnene Flexibilisierung der Förderrichtlinie des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) durch den Mittelgeber, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), wurde auch in 2022 fortgesetzt und ermöglichte es, Mittel flexibel zu nutzen. So konnten Gelder, die nicht für die Umsetzung von Angeboten der politischen Bildung genutzt werden konnten, unbürokratisch zur Sicherung des Personals eingesetzt und bspw. für die Umsetzung von digitalen Angeboten und für die konzeptionelle Arbeit genutzt werden. Dies hat mutmaßlich auch Auswirkungen auf die Nutzung von Fördermitteln für die Umsetzung von Veranstaltungen und Angeboten

¹ Alle Abbildungen finden sich in der PDF [adb_jahresbericht_2022_statistik_politische_jugendbildung](#)

der politischen Bildung im Programm. Vermutlich wurden aufgrund der flexibleren Nutzungsmöglichkeit der KJP-Mittel, die Mittel aus Sonderförderprogrammen der Bundesländer und auch aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ zunächst vorrangig für Veranstaltungen eingesetzt. Ob zukünftig eine Rückkehr zur Anzahl von Veranstaltungen und Seminartagen aus 2019 zu beobachten sein wird, muss sich zeigen. Bei der Entwicklung der Finanzierungsarten ist in 2022 ein Rückgang der Finanzierung durch Landesmittel erkennbar, während andere Förderarten annähernd gleichbleibend sind. Der Anstieg von Landesmitteln in 2021 ist höchstwahrscheinlich auf Sonderprogramme während der Corona-Pandemie zurückzuführen (**vgl. Abbildung 2**).

Bei den in 2022 umgesetzten Kooperationen ist eine leichte Annäherung an 2019, das letzte Jahr vor der Pandemie, zu beobachten. Die Zusammenarbeit mit Schulen ist zwar im Vergleich zu 2019 weiterhin niedriger, steigt aber wieder deutlich an. Die Kooperationen in der Kinder- und Jugendhilfe nehmen wiederum ab, was darauf hinweist, dass der Anteil an Angeboten zur Fachkräftequalifikation, die im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“ angeboten werden, wieder sinkt. In den vergangenen zwei Jahren war hier ein gleichbleibendes Niveau an Kooperationen zu beobachten bei gleichzeitig stark gesunkener Anzahl an Kooperationen mit Schule. Dies weist darauf hin, dass während der pandemiebedingten Schulschließungen, insbesondere Kooperationspartner*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe an Bedeutung gewonnen haben und diese Entwicklung nun wieder rückläufig ist (**vgl. Abbildung 3**).

Ähnlich wie bei den Kooperationspartner*innen lässt sich bei der Altersverteilung der erreichten Teilnehmenden erkennen, dass wieder mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden, während die Anzahl der erreichten Fachkräfte und Multiplikator*innen sinkt. Zwar ist auch hier noch nicht das Niveau aus 2019 erreicht, aber ein Trend zur verstärkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist erkennbar.

Im Hinblick auf die Altersverteilung ist trotz der wieder steigenden Anzahl an Kindern und Jugendlichen ein Rückgang der Anzahl der 6–12-Jährigen als Teilnehmende auf das Niveau von 2020 erkennbar, nachdem es in 2021 einen deutlichen Anstieg bei dieser Alterskohorte gegeben hatte. Wie sich diese Entwicklung fortsetzt und was dies für das Ziel bedeutet, auch jüngere Zielgruppe für die politische Jugendbildung mehr im Blick zu haben und dauerhaft zu etablieren, wird sich zeigen müssen (**vgl. Abbildung 4**).

Bei der Auswertung der Geschlechterverteilung der Teilnehmenden ist eine Rückkehr bzw. Umkehr der Verteilung im Vergleich zu 2021 zu beobachten. In 2022 wurden anteilig deutlich mehr männliche Personen (54,8 %) als weibliche (45,2 %) erreicht. Hier wird sich niederschlagen, dass weniger Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe erreicht wurden und damit auch weniger weibliche Personen – da in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe ein deutliches Übergewicht der weiblichen Beschäftigten zu verzeichnen ist. Darüber hinaus steigt aber auch der Anteil der Personen, die keine Angaben zum Geschlecht machen oder sich nicht als männlich oder weiblich positionieren. In

den zukünftigen Statistiken zum Programm werden wir dahingehend eine differenziertere Auswertung vornehmen, um validere Aussagen über die Entwicklung treffen zu können (*vgl. Abbildung 5*).

Rückblick und Auswertung der Laufzeit 2017–2022

Aus der Auswertung der Zusammenarbeit in den Fachgruppen und im Gesamtprogramm bei der letzten gemeinsamen Fachgruppensitzung in Weimar vom 2.–4. November 2022 lassen sich einige zentrale Punkte hervorheben:

Die Zusammenarbeit im Programm wird insgesamt als sehr positiv bewertet. Hinderlich für die stetige und fortlaufende Zusammenarbeit in den Fachgruppen waren manches Mal jedoch personelle Veränderungen bei den Stellen der Jugendbildungsreferent*innen, da hier immer wieder eine Einarbeitung gewährleistet werden muss.

Seit 2021 steht den Fachgruppen im Programm alle zwei Jahre ein Budget zur Umsetzung gemeinsamer Vorhaben zur Verfügung, das ermöglichen soll, Aktivitäten der Bildungspraxis und des Wissenstransfers zu Themen, Formaten oder Methoden der politischen Jugendbildung zu realisieren. Diese Möglichkeit wird als gute und hilfreiche Innovation im Programm bewertet.

In der Laufzeit 2017–2022 lautete das Querschnittsthema im Programm „Inklusion“. Hierzu gab es ein gemischtes Feedback. Einerseits wird die inklusive Gestaltung von politischer Jugendbildung und die Auseinandersetzung mit Inklusion als sehr wichtig angesehen. Andererseits ist am Ende der sechsjährigen Laufzeit auch eine weiterhin deutliche Notwendigkeit sichtbar, sich weiter damit auseinanderzusetzen und entsprechende Kompetenzen weiterzuentwickeln. Es besteht zwar viel Entwicklungspotenzial auf den unterschiedlichen Ebenen, die von Inklusion berührt werden, aber die Möglichkeit zu mehr Fortbildungsangeboten zum Thema werden von den Jugendbildungsreferent*innen für die nächsten Jahre angeregt. Diese Anregungen fließen auch in die nächsten Schritte des diversitätsorientierten Verbandsentwicklungsprozesses des AdB ein.

Neben diesen Punkten haben die Jugendbildungsreferent*innen dem AdB einige Ideen und Anregungen für mögliche Veränderungen in der zukünftigen Programmumsetzung mitgegeben, von denen bei der Umsetzung ab 2023 bereits einige berücksichtigt werden.

Blickt man auf die Themen, die die Fachgruppen in den vergangenen sechs Jahren beschäftigt haben, zeigt sich eine enorme Vielfalt und Heterogenität und das trotz – oder vielleicht auch besonders wegen – Pandemie und multipler Krisen. Eine ausführliche Darstellung ausgewählter Themen und Debatten der Fachgruppen hat der AdB in der

[Broschüre](#) „Wir reden mit! Räume für politische Jugendbildung im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten“ veröffentlicht, die die vergangenen sechs Jahre im Programm reflektiert.

Alle Jugendbildungsreferent*innen wurden außerdem aufgefordert, anhand einer Online-Abfrage eine Auswertung und Reflexion zu ihren einzelnen Vorhaben bei ihren Trägern im Programm in den vergangenen sechs Jahren zu machen. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der Antworten:

Der überwiegende Anteil der Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt. Alle Träger beschreiben aber auch einzelne Bausteine wie Zielgruppen oder Kooperationspartner*innen sowie Themen, die sie aufgrund unterschiedlicher Ursachen nicht oder nicht vollständig oder anders als geplant umgesetzt haben.

Als rückblickend größte Veränderung und Überraschung in der Umsetzung ihres Vorhabens wird häufig die Corona-Pandemie genannt, die viele Formate, Themen und Methoden auf Eis gelegt und zugleich auch neue angestoßen hat. Außerdem haben einige Vorhaben Schwerpunkte gesetzt, die in der Antragsstellung nicht vorhersehbar waren. Teilweise wurden Themen oder Zielgruppen stärker in den Blick genommen als geplant und andererseits teilweise im Antrag vorgesehene Zielgruppen weniger erreicht als ursprünglich vorgesehen.

Alle Vorhaben und die im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“ entwickelten Formate werden bei den Trägern – teilweise zukünftig in kleinerem Rahmen – fortgesetzt. Themen, die sich durch das Programm beim Träger etabliert haben, werden ebenso fortgeführt – entweder in der neuen Laufzeit im Programm oder durch Kolleg*innen beim Träger.

Inklusion als Querschnittsthema hat in den Vorhaben in sehr unterschiedlichem Maße Berücksichtigung gefunden. Es lässt sich jedoch sagen, dass alle sich des Themas angenommen haben (oder es zumindest versucht haben) und konkrete Maßnahmen baulicher Art oder in ihren Konzepten und Zugängen zu Bildungsformaten getroffen haben, um diese inklusiver zu gestalten. Es wird jedoch auch von allen deutlich gemacht, dass dies nicht das Ende der Entwicklung sein darf.

Gefragt nach ihren persönlichen Highlights in der Laufzeit, gibt es seitens der Jugendbildungsreferent*innen sehr viel positives Feedback für die Zusammenarbeit, den Wissenstransfer und den Austausch in den Fachgruppen und die gemeinsamen Tagungen im Programm. Negatives Feedback gab es bezüglich der Bürokratie, zum Aufwand für Berichte und zum insgesamt gestiegenen Druck und zum Arbeitsaufkommen in den jeweiligen Arbeitskontexten.

Das Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ und die Zusammenarbeit mit und Unterstützung (fachlich, finanziell, administrativ, beratend) durch den AdB werden als sehr positiv und kollegial hervorgehoben.

Auswahlverfahren: Auf dem Weg zum Start der neuen Laufzeit ab 2023

Das Auswahlverfahren im Programm „Politische Jugendbildung im AdB 2023–2028“ wurde im Januar 2022 mit der Ausschreibung fortgesetzt. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung im November 2021 das **Konzept** und die vier **Themenschwerpunkte** im Programm für die Laufzeit 2023–2028 beschlossen:

- Soziale Frage und politische Teilhabe
- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
- Rassismus und Antisemitismus
- Klimakrise und sozial-ökologische Transformation

Alle AdB-Mitgliedseinrichtungen, die politische Jugendbildung anbieten, hatten die Gelegenheit, sich bis Ende März 2022 mit einem Vorhaben in einem der vier Schwerpunktthemen zu bewerben. Bis zur Frist sind in der AdB-Geschäftsstelle 38 vollständige Anträge eingegangen. Da für die Förderung im Programm nur begrenzte Mittel aus dem KJP zur Verfügung stehen, musste unter den Anträgen eine Auswahl getroffen werden.

Es wurde eine Auswahlkommission gebildet, der sowohl Personen aus dem AdB-Vorstand als auch aus der AdB-Geschäftsstelle (Rebecca Arbter, Sebastian Bock) angehörten.



Die Auswahlkommission für das Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ 2023–2028; v.li.n.re.: Sebastian Bock, Christine Reich, Anne Dwertmann, Boris Brokmeier, Rebecca Arbter, Konrad Erben, Daniel Wunderer
Foto: AdB

In beratender Funktion nahm außerdem Konrad Erben, Sozialarbeiter, politischer Bildner of Color und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena, an der Auswahlkommissionsitzung teil. Er hatte den Auftrag, alle Anträge aus rassismuskritischer und diversitätssensibler Perspektive zu beleuchten. Dies wurde im Konzept für das Programm durch die Mitgliedschaft des AdB bei der Mitgliederversammlung 2021 beschlossen und hat sich als sehr gewinnbringend gezeigt. Sowohl die Auswahlkommission als auch der Vorstand haben in der Reflexion des Verfahrens diese Entscheidung als richtig und sehr positiv hervorgehoben. Konrad Erben hat in der Sitzung viele wertvolle Hinweise gegeben und zu einer Sensibilisierung rassismuskritischer und diversitätssensibler Perspektiven im Auswahlprozess beigetragen.

In einem mehrstufigen Verfahren, wurden zwischen März und Juni 2022 zunächst alle Anträge von der Auswahlkommission nach Maßgabe eines Kriterienkatalogs geprüft und bewertet. Bei einer zweitägigen Sitzung in Berlin Mitte Mai 2022, wurden dann alle Anträge von der Auswahlkommission diskutiert und final bewertet.

Der Auswahlprozess endete mit Beschluss durch den AdB-Vorstand vom 27. Juni 2022 der das Votum der Auswahlkommission bestätigte, folgende 22 Einrichtungen in den vier Themenschwerpunkten im Programm für die kommende Laufzeit zu fördern:

Soziale Frage und politische Teilhabe:

- [Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg](#)
- [IKAB-Bildungswerk e. V.](#)
- [Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein](#)
- [Soziale Bildung e. V.](#)
- [Stiftung WannseeForum](#)
- [Teilseind e. V.](#)

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt:

- [ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.](#)
- [Bildungsstätte Bredbeck](#)
- [Freizeitwerk Welper e. V.](#)
- [HochDrei e. V.](#)
- [Stiftung Akademie Waldschlösschen](#)

Rassismus und Antisemitismus:

- [Alte Feuerwache e. V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße](#)
- [Anne Frank Zentrum e. V.](#)
- [dock europe e. V. Internationales Bildungszentrum](#)
- [Europahaus Aurich Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.](#)
- [Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e. V.](#)
- [Jugendbildungsstätte LidiceHaus gGmbH](#)

Klimakrise und sozial-ökologische Transformation:

- [basa e. V. Bildungsstätte Alte Schule Anspach](#)
- [Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e. V.](#)
- [Stätte der Begegnung e. V.](#)
- [Villa Fohrde e. V.](#)
- [Waldritter e. V.](#)

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens begannen die Vorbereitungen für den Start der neuen Laufzeit ab 2023. Kooperationsverträge mit den Trägern, die eine Zusage erhalten haben wurden geschlossen und administrative Vorbereitungen getroffen, um einen gelingenden Neustart zu garantieren.

Ab dem Herbst 2022 begann dann auch die Einstellung der neuen Jugendbildungsreferent*innen, die ab 2023 im Programm in den vier Fachgruppen zusammenarbeiten werden. Rund die Hälfte der Personen beginnen neu auf den Stellen und teilweise auch ganz neu bei den Trägern eingestellt. Mit vier neuen Themen und vielen neuen Personen ist davon auszugehen, dass spannende Debatten, Themen und Entwicklungen im Programm zu erwarten sind.